



Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

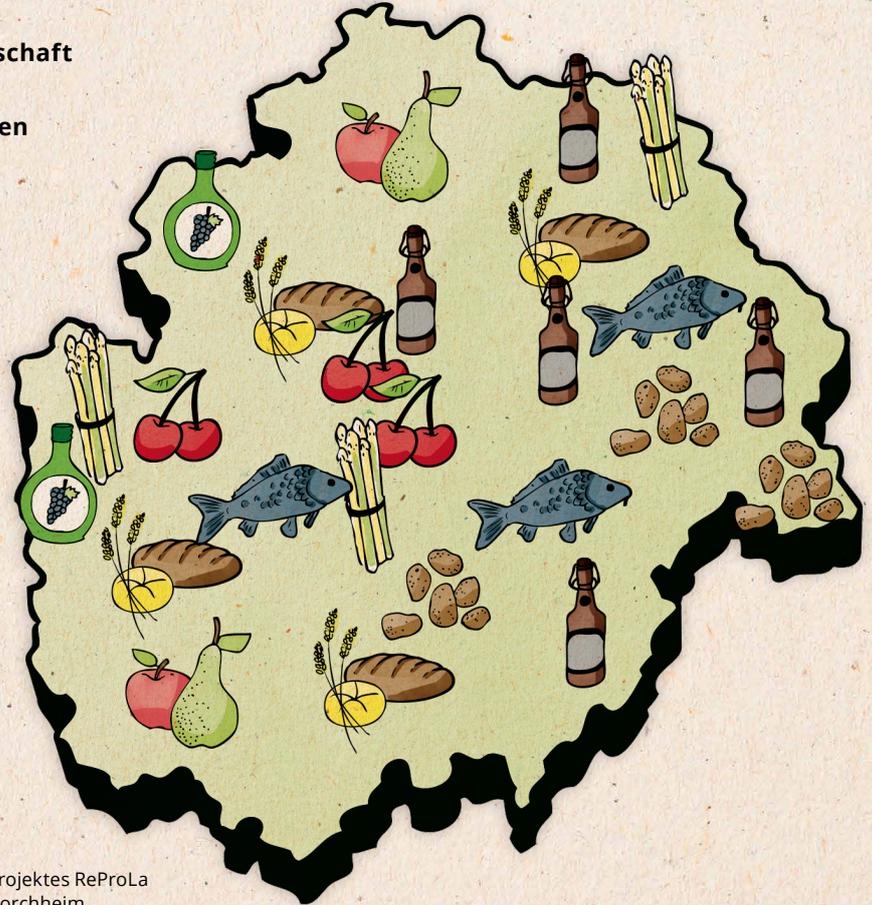
Wie sieht unsere Land- und Ernährungswirtschaft in der Zukunft aus?

Was sind die drängendsten Herausforderungen und wie können wir Ihnen begegnen?

Mit diesen Fragen haben sich rund 350 Akteure aus der Metropolregion Nürnberg intensiv auseinandergesetzt und einen zukunftsweisenden Aktionsplan erarbeitet. Als Sprecher des Projektes ReProLa danke ich allen, die in diesem Prozess mitgewirkt haben und künftig dazu beitragen, eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg zu gestalten.



Dr. Hermann Ulm
Politischer Sprecher des Projektes ReProLa
Landrat des Landkreises Forchheim



Inhalt

1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Herausforderungen	4
Politisches Stadt-Land-Commitment	6
Vielfältige Produktlandschaft	8
Starke Akteurslandschaft	10
Starke Kompetenzlandschaft	12
Informations- und Lehrpfade	14

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

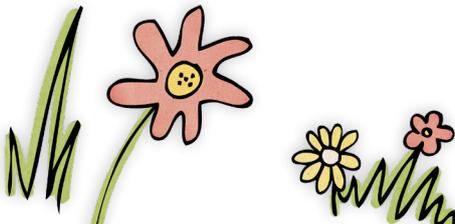
Beteiligungsprozess	16
Beteiligungsprozess – Akteursgruppen	18
Beteiligungsprozess – Einbindung Politik	20
Begründung der Projektauswahl	22
Nächste Schritte	24
Strategische Projekte	26

3. Strategische Projekte

Original Regional: Wegweiser für Bio- und regionale Produkte	28
Spezialitäten- und Innovationswettbewerb für Bio- und regionale Produkte	30
Plattform Transportkooperationen	32
Lern- und Erlebnisorte Ernährung	34
Transferzentrum für nachhaltige Ernährungswirtschaft	36
Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete	38
Entwicklungsagentur für Bio- und regionale Beschaffung	40
Streuobstwiesenliebe – Weiterentwicklung	42
Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung	44
Mentoring und Wettbewerb kommunales Flächenmanagement im Außenbereich	46

4. Umsetzung und Einbindung in die Governance der Metropolregion

Erweitertes Lenkungs-gremium Original Regional als Begleitung im Umsetzungsprozess	48
Ausblick – Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft	50



1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Herausforderungen

Im Rahmen des Bundesforschungsprojekts „Regionalprodukt-spezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg – ReProLa“ wurden im Austausch mit wichtigen Akteuren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene bedeutende Aufgabenstellungen der Land- und Ernährungswirtschaft in der Region erfasst.

Regionale Produkte ökonomisch wichtig in der Metropolregion

Die Ernährungswirtschaft ist eine ökonomisch relevante Branche in der Metropolregion Nürnberg. In Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung sind über 100.000 Beschäftigte tätig – mehr als 5% der Gesamtbeschäftigung. Strukturwandel und Unternehmenskonzentrationen gefährden diesen Wirtschaftsfaktor.

Selbstversorgungsgrad bei Regionalprodukten

Rein rechnerisch sind derzeit 2.670 m² Fläche vorhanden, um die regionale Bevölkerung mit den hier gängigen Lebensmitteln ausreichend zu versorgen. Dies ist ein großes Potenzial, das allerdings kontinuierlich schrumpft. Für die Versorgung mit Obst Gemüse, Kartoffeln, Getreide, Ölen, Zucker, Milch, Fleisch und Eiern und deren Erzeugnissen (ohne notwendige Importprodukte) werden etwa 2.060 m² pro Einwohner benötigt, hinzu kommen knapp 500 m² für die Energiegewinnung - Biogas und Freiflächenphotovoltaik. Die Umnutzung von Agrarflächen beschleunigt den Rückgang an Landwirt-

schaftsbetrieben und gefährdet längerfristig die Herstellung von typischen regionalen Lebensmitteln.

Aufholbedarf im Ökolandbau

Mit einem Flächenanteil von rund 10% bleibt der Ökolandbau deutlich hinter der wachsenden Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln und politischen Zielmarken zurück.

Regionalität abhängig vom Produkt

Bei regionalen Produkten wie z.B. Bier, Brot, Karpfen und Meerrettich finden Anbau, Verarbeitung und Konsum weitgehend in der Region statt. Andere für die Region typische Produkte, wie z.B. die Süßkirsche, unterliegen starker überregionaler Konkurrenz (90% überregionaler Zukauf im bayerischen Einzelhandel). Der regionaltypische Spargel hat in der Region beispielsweise nur eine geringe Wertschöpfungstiefe. Der Großteil wird als Tafel-Spargel über Direktvermarktung gehandelt. Anbieter unterliegen hier geringeren Preisschwankungen als im Großhandel.

Verbraucherverhalten

Aktuelle Verbrauchertrends und ein geändertes Nachfrageverhalten führen zum Verlust kleinräumiger Strukturen. Gleichzeitig lässt sich jedoch auch ein gesellschaftliches Umdenken feststellen: ein wachsendes Bewusstsein für den Mehrwert von regional und ökologisch erzeugten Lebensmitteln.

**Strukturwandel
und Unternehmens-
konzentration stellen
traditionelle
Strukturen in Frage.**



**Die Nachfolge in
vielen Betrieben
und die Verfügbarkeit
gut ausgebildeter
Beschäftigter ist nicht
gesichert.**



**Die Akzeptanz der
hochindustrialisierten
Land- und Ernährungs-
wirtschaft durch die
regionale Bevölkerung
schwindet.**

**Die Vielfalt der
Landschaftsbilder
geht zurück.**



**Artenvielfalt und
Biodiversität
sind gefährdet.**



**Die Konkurrenz von
Nahrungsmittel-
und Energie-
produktion steigt.**

**Pro Jahr gehen 1.450 ha
landwirtschaftliche
Fläche in eine andere
Nutzung über
(Siedlung, Verkehr,
Wald, Natur).**



**Rechnerisch verliert
pro Jahr eine Kommune
ihre landwirtschaft-
liche Fläche.**



**Die Herstellung
typischer Regional-
produkte wird
schwieriger.**

1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Politisches Stadt-Land-Commitment

Wie können wir diesen Herausforderungen begegnen?

Eine Antwort ist das Konzept „Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“. Dieses Konzept entstand im Rahmen des Projekts ReProLa auf Basis einer Vielzahl an Gesprächen und Workshops mit politischen, fachlichen und kommunalen Akteuren über einen Zeitraum von ca. 2,5 Jahren.

Zu den fachlichen Akteuren gehören u.a. die Öko-Modellregionen, Bio-Städte, Regionale Planungsverbände, Landschaftspflegeverbände, der Bayerische Bauernverband, die Ämter für Ländliche Entwicklung, das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Ökokontenbetreibende, der Bayerische Städtetag und die Handwerkskammern. Neben den fachlichen waren die politischen Akteure – Landräte und (Ober-)Bürgermeister – in den Prozess eingebunden.

Die Metropolregion Nürnberg verfügt damit als erste Metropolregion europaweit über ein großräumiges Konzept, um landwirtschaftliche Flächen und die Herstellung regionaler Produkte zu sichern.

In seiner Sommersitzung (23.07.2021) hat der Rat der Metropolregion das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“ mit einem positiven Beschluss verabschiedet. Der Rat ist sich der herausragenden Ausgangslage und des hohen Stellenwerts

regionaler Produkte in der Metropolregion bewusst. Es ist die damit verbundene hohe Lebensqualität, die Menschen in der Metropolregion besonders schätzen. Der Rat erkennt aber auch die Notwendigkeit zu handeln, um eine zukunftsfähige Agrarproduktion und Ernährungswirtschaft bei hoher Agrobiodiversität sicher zu stellen.

Der hier vorliegende Aktionsplan macht das Konzept konkret und benennt strategische Projekte, die eine Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft befördern.



Bekennnis zum Konzept „Heimat für Regionalprodukte“ durch den Rat der Metropolregion am 23.07.2021 in Ansbach im Beisein des Bayerischen Staatsministers Thorsten Glauber.

„Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“

Konzept für eine zukunftsfähige regionale Land- und Ernährungswirtschaft

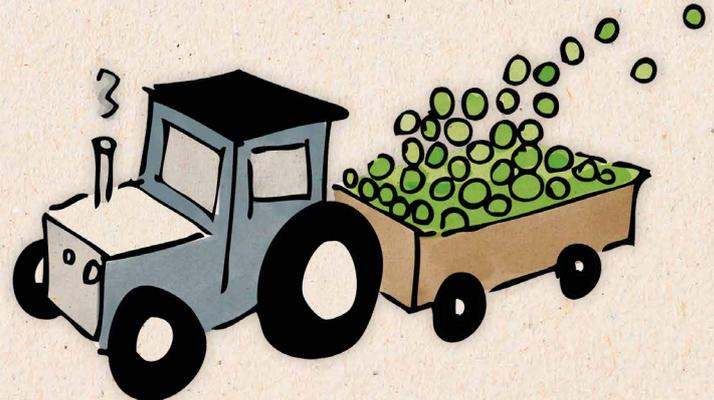


► Zum Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Übergeordnetes Ziel ist der Erhalt der hohen Lebensqualität auf Grundlage ausgewogener Stadt-Land-Verflechtung in der Metropolregion

Was wollen wir in der Metropolregion Nürnberg im Bereich Land- und Ernährungswirtschaft konkret erreichen?

- Wir wollen die Wertschöpfung von regionalen Produkten deutlich steigern!
- Wir wollen landwirtschaftliche Flächen sichern, um überhaupt regionale Lebensmittel herstellen zu können.
- Wir wollen den Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen deutlich steigern und die Gemeinwohlleistungen von Flächen bewusst machen.
- Wir wollen, dass regional erzeugte Produkte wieder mehr wertgeschätzt werden.



1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Vielfältige Produktlandschaft

Die Metropolregion Nürnberg weist eine besondere Vielfalt im Bereich von Bio- und regionalen Produkten auf. Sie ist eine wahre „Heimat von Regionalprodukten“ mit einem breiten Akteursspektrum und hohen Kompetenzen im Sektor Landwirtschaft und Ernährung.

Dieses besondere Potenzial und die damit verbundenen Erfahrungen werden mit zukunftsfähigen Maßnahmen und Strategien bewahrt und über diesen Aktionsplan in die Umsetzung gebracht.

Die Produktlandschaft zeigt, welchen Schatz an Bio- und regionalen Produkten die Metropolregion bietet. 18 von 44 Produkten mit EU-Herkunftsschutz in Bayern haben hier ihren Ursprung. Auch über die Hälfte der 100 Genussorte in Bayern werten die Region im Bereich Genuss auf.

Mit dem Spezialitätenwettbewerb stellt die Metropolregion diese Produkt- und Regionsschätze in den Vordergrund. 2019 wurden aus 257 Bewerbungen 169 Gewinnerprodukte ausgezeichnet.

Die 18 Produkte mit EU-Herkunftsschutz in der Metropolregion Nürnberg

- Aischgründer Karpfen (g.g.A.)
- Bamberger Hörnla/Bamberger Hörnle/Bamberger Hörnchen (g.g.A.)
- Bayrisch Blockmalz/Bayrischer Blockmalz/Echt Bayrisch Blockmalz/Aecht Bayrischer Blockmalz (g.g.A.)
- Bayerischer Meerrettich (g.g.A.)
- Bayerisches Bier (g.g.A.)
- Bayerisches Rindfleisch/Rindfleisch aus Bayern (g.g.A.)
- Fränkischer Karpfen/Frankenkarpfen/Karpfen aus Franken (g.g.A.)
- Fränkischer Spargel/Franken-Spargel/Spargel aus Franken (g.g.A.)
- Hofer Bier (g.g.A.)
- Hofer Rindfleischwurst (g.g.A.)
- Kulmbacher Bier (g.g.A.)
- Mainfanken Bier (g.g.A.)
- Nürnberger Bratwürste/Nürnberger Rostbratwürste (g.g.A.)
- Nürnberger Lebkuchen (g.g.A.)
- Obazda/Obatzter (g.g.A.)
- Oberpfälzer Karpfen (g.g.A.)
- Reuther Bier (g.g.A.)
- Spalt Spalter (g.U.)



Schatz an Regionalprodukten und Spezialitäten

- Schatzheber: Original Regional Spezialitätenwettbewerb
- 56 der 100 Genusssorte in Bayern
- 18 Produkte mit EU-Herkunftsschutz



1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Starke Akteurslandschaft

Zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Bündnisse machen sich für Bio- und regionale Produkte, aber auch für die Förderung der Biodiversität und von Nachhaltigkeitsansätzen stark. Unter der Dachmarke Original Regional setzt die Metropolregion Nürnberg bereits einen Schwerpunkt auf die Förderung von Bio- und regionalen Produkten.

32 Regionalinitiativen aus der Metropolregion Nürnberg arbeiten auf der Basis gemeinsamer Leitlinien zusammen: In den Regionalinitiativen sind knapp 1.800 regionale Erzeugerinnen und Erzeuger sowie Direktvermarktende organisiert.

Die Metropolregion Nürnberg kann bei ihrer Förderung von Bio- und regionalen Produkten auf professionelle Managementstrukturen in den Feldern Regionalvermarktung, Kulturlandschaftspflege, Biodiversität und Nachhaltigkeit aufsetzen. Diese agieren teilräumlich und kooperieren projektbezogen auf Ebene der Metropolregion. Original Regional vernetzt die Akteure über Gemeinschaftsauftritte bei Consumenta und Christkindlesmarkt, über VGN-Genusstouren, die RegioApp, Beiträge auf der BIOFACH u.a.

Im Bereich Bio- und regionale Vermarktung:

- 10 Öko-Modellregionen
- 3 Bio-Städte
- 4 Heimatagenturen

Im Bereich Kulturlandschafts- und Biodiversitätsförderung:

- 19 Landschaftspflegeverbände
- 11 Naturparke

Im Bereich Klimaschutz und Fairtrade

- Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung
- Bündnis der Fairtrade Towns

Die Ansätze der Metropolregion werden durch verschiedene Programme, Zertifizierungen und Auszeichnungen des Freistaats Bayern verstärkt. Diese finden auch in der Metropolregion Anklang. Die Agentur für Lebensmittel – Produkte Bayern (alp Bayern) ist hierbei ein wichtiger Partner.





• Dachmarke Original Regional:
 32 Regionalinitiativen mit gemeinsamen Leitlinien

• ca. 1.800 Erzeuger-/
 Direktvermarktungs-
 betriebe

• 10 Öko-Modellregionen
 • 11 Naturparke
 • 4 Heimatagenturen



1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

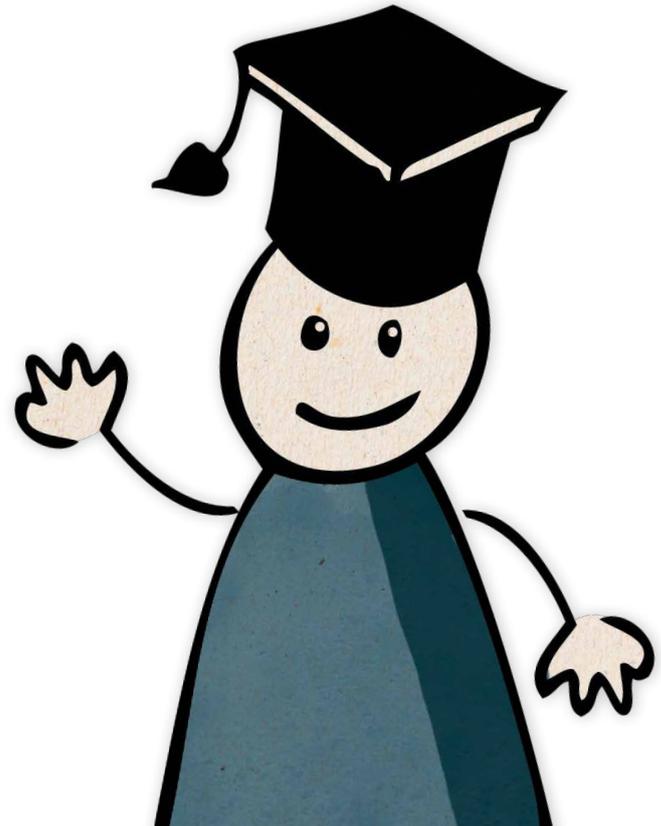
Starke Kompetenzlandschaft (Auswahl)

Die Region verfügt über herausragende Kompetenzzentren für Bildung, Qualifizierung, Beratung sowie Forschung und Lehre im Bereich Ernährung, Genuss und Landwirtschaft.

Eine Clusterung mit jeweils mehreren Einrichtungen gibt es an den Standorten Kulmbach und Triesdorf.

An den drei Hochschulstandorten Technische Hochschule Nürnberg, Universität Bayreuth und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in der Metropolregion werden Studiengänge und Gründungsbegleitungen im Themenspektrum Ernährung, Gesundheit und Lebensmittelmanagement angeboten.

Bayernweit fördern u.a. zwei weitere Stiftungen Projekte zum ökologischen Landbau, zur nachhaltigen sowie zur gesunden Ernährung: Schweisfurth-Stiftung und BayWa-Stiftung, beide mit Sitz in München.



Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, Bamberg

Streuobst-Kompetenzzentrum Burgbernheim (im Aufbau)

Hochschule Weihenstephan – Triesdorf, Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung, Campus Triesdorf

Landwirtschaftliche Lehranstalten mit Pomoretum, Triesdorf

Kompetenzzentrum Hauswirtschaft, Triesdorf

Schweisfurth-Stiftung, Stadt-Land-Tisch, München

BayWA-Stiftung, Bildung gesunde Ernährung, München

Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) mit Cluster Ernährung, Kulmbach

Genussakademie Bayern, Kulmbach

Adalbert-Raps-Stiftung, Lebensmittelforschung, Kulmbach

Universität Bayreuth – Fakultät für Lebenswissenschaften, Campus Kulmbach

Technische Hochschule Nürnberg mit Technologietransferzentrum Nachhaltigkeit, Neumarkt (in Planung)

11 Zentren im Bereich Bildung, Qualifizierung, Beratung sowie Forschung und Lehre

Kompetenzzentren Ernährung mit öffentlichen Einrichtungen und Stiftungen (eigene Darstellung, Stand 5/2023)

1. Ausgangslage – Das Konzept „Heimat für Regionalprodukte“

Informations- und Lehrpfade

Bewusstseinsbildung

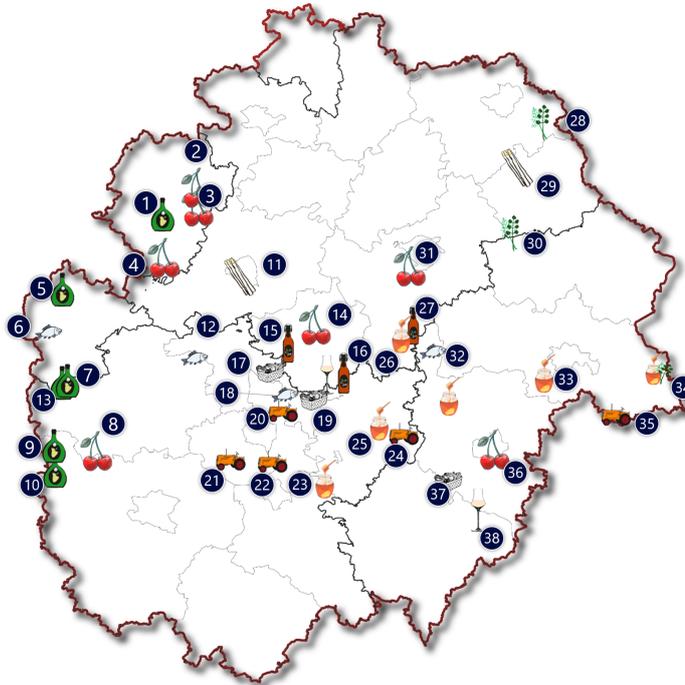
In der Metropolregion Nürnberg gibt es zahlreiche Informations- und Lehrpfade, die sich mit landwirtschaftlichen Produkten und der Lebensmittelerzeugung sowie deren Verarbeitung und Vermarktung befassen. Viele dieser Lehrpfade erklären den Zusammenhang zwischen Landschaft und Bio- sowie regionalen Produkten (z.B. Streuobst-Pfad). Dadurch stärken sie das Bewusstsein für die Bedeutung regionaler Produkte für unser Landschaftsbild und schaffen Wertschätzung für die in der Region erzeugten Lebensmittel.

Weniger im Fokus stehen dagegen die Rahmenbedingungen, die den wirtschaftlichen Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen oder des Ernährungshandwerks bedingen.

Die Übersicht zu den Informations- und Lehrpfaden basiert auf einer Umfrage unter Regionalinitiativen, Regionalmanagements und Landschaftspflegeverbänden aus dem Jahr 2020. 43 Akteure hatten sich an der Umfrage beteiligt.



Informations- und Lehrpfade zu Regionalprodukten in der Metropolregion Nürnberg



Legende

Lehrpfade zu einzelnen Produkten

-  Wein
-  Spirituosen
-  Obst
-  Kräuter
-  Honig
-  Gemüse
-  Fisch
-  Bier
-  sonstiges
-  kein Produktbezug

Flächen

-  Landkreise
-  Regierungsbezirke
-  Metropolregion Nürnberg

- 1 Abt-Degen-Steig
- 2 Streuobstlehrpfad
- 3 Genuss erlebnisweg Kirchlauter
- 4 Europäischer Kulturweg Fatschenbrunn
- 5 Im Weinberg zum Weinwissen
- 6 Fischlehrpfad Kitzingen
- 7 Weinparadiesweg mit Weinlehrpfad
- 8 Streuobsterlebnispfad Burgbernheim
- 9 Hegereiterland „Auf den Spuren des Weins“
- 10 Geologie- und Weinlehrpfad
- 11 Rundweg durch die Gärtnerstadt
- 12 Karpfen-Rundweg
- 13 Rebsortenlehrpfad am Weinparadiesweg
- 14 Kirschenlehrpfad Pretzfeld
- 15 Walk of Beer
- 16 Fünf-Seidla-Steig
- 17 Naturlehrpfad Möhrendorf
- 18 Fisch-Lehrpfad am Sklavensee
- 19 Bodenlehrpfad im Sebalder Reichswald
- 20 Kalchreuther Kirschgärten
- 21 Kunst- und Naturweg Ammerndorf
- 22 4-Jahreszeiten-Weg der Landwirtschaft
- 23 Lehrbienenstand
- 24 Weg der Landwirtschaft
- 25 Bienenlehrpfad Herbruck
- 26 Imkerlehrpfad
- 27 Bierquellenwanderweg
- 28 Arnika-Themenwege
- 29 Kartoffellehrpfad
- 30 Kräuterlehrpfad
- 31 Obstlehrpfad Gesees
- 32 Fischlehrpfad
- 33 Bienenpfad Kaltenbrunn
- 34 Bienen -und Kräuterlernort 'Dufthang'
- 35 Obstlehrpfad
- 36 Landeskundlicher Rundweg Ammerbachtal
- 37 Waldlehrpfad
- 38 Wacholderwanderweg
- 39 Bienenlehrpfad Edelsfeld

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Beteiligungsprozess

Das bisher beschriebene Konzept „Heimat für Regionalprodukte“ bildet die Grundlage für den Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“. Dieser macht das Konzept konkret und benennt strategische Projekte, die in einem Beteiligungsprozess erarbeitet wurden. Auftakt war die Kick Off-Konferenz am 10. November 2022 im Kloster Plankstetten.

Hier brachten die gut 110 Teilnehmenden aus Praxis, Verwaltung und Politik ihre Leidenschaft, ihre Erfahrungen, ihre Kompetenzen und ihre Ideen im Rahmen verschiedener Themenworkshops ein. Ziel war es, Maßnahmen zu definieren, die einen Mehrwert für die Region liefern.

Die Ergebnisse der Themenworkshops mündeten in ersten Projektansätzen, die im weiteren Beteiligungsprozess in verschiedenen Formaten weiter konkretisiert wurden.

Auf der Abschlusskonferenz am 22. Juni 2023 im Nürnberger Knoblauchsland wurde der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ mit seinen 10 strategischen Projekten öffentlich vorgestellt. Rund 120 Teilnehmende waren vor Ort dabei.





Abschlusskonferenz zum Beteiligungsprozess am 22.06.2023 im Nürnberger Knoblauchsland, Foto: Katharina Gebauer

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Beteiligungsprozess – Akteursgruppen

Im Zeitraum November 2022 bis Mai 2023 wurden Gespräche mit zentralen Akteursgruppen geführt und Workshops veranstaltet. Im Rahmen dieser Veranstaltungen und vieler weiterer Abstimmungsrunden wurden Projektideen identifiziert, konkretisiert und hinsichtlich ihrer überregionalen Wirkfähigkeit bewertet.

Ziel war es, alle Interessensgruppen mit ihrer Fachkenntnis zu den Gegebenheiten vor Ort einzubinden und konkrete Projektansätze zu definieren, die Antworten auf aktuelle Herausforderungen bieten.

The poster features a central illustration of a green tractor in a field, a city skyline, and a boat on the water, with arrows indicating a cycle. To the right is a white delivery truck with 'Regionale Produkte aus Nürnberg' written on its side. The text at the top right reads 'metropolregion nürnberg' with a red checkmark logo. Below that, the title is 'Projekt ReProLa und Konzept „Heimat für Regionalprodukte“' and the workshop title is 'Workshop: Verbraucher*in sucht regionale (Bio-)Produkte online-Verfügbarkeit in der Metropolregion Nürnberg'. At the bottom, there are logos for 'Metropolregion Nürnberg', 'FONA', and 'STADT LAND PLUS'.

Bayerische Ministerien (StMELF, StMUV)

Schutzgemeinschaften Geo-Schutz-Produkte

Vertriebsstellen regionaler Produkte

Ämter für ländliche Entwicklung sowie Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Handwerkskammern und Innungen

Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete

Heimatagenturen Bayern und Netzwerk HeimatUnternehmen

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Kompetenzzentrum für Ernährung

Regionalmanagements (z.B. LEADER, ILE, Naturparke)

Direktvermarktungs- und Erzeugerbetriebe

Tourismusverbände

Klimaschutzmanagements und Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung

Berufliche Schulen und Hochschulen

Öko-Modellregionen

Kommunen der Metropolregion Nürnberg

Plattformbetreiber (z.B. RegioApp, Marktschwärmer)

Erzeugerverbraucher-netzwerke (SoLaWi e.V.)

Streuobstakteure

Bio-Verbände

Logistikbetriebe

Bayerischer Bauernverband, AG bäuerliche Landwirtschaft

Landschaftspflegeverbände

Wissenschaft

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Beteiligungsprozess – Einbindung Politik

Im Rahmen einer Delegationsreise von Stakeholdern der Metropolregion nach Brüssel im Frühjahr 2023 platzierte sich die Metropolregion als mögliche Modellregion für ein resilientes Ernährungssystem in Europa. Außerdem fand auch ein Gespräch mit der Welternährungsorganisation der UN (FAO) zum Weltagrarkulturerbe-Titel statt.

Zum Aktionsplan erfolgten enge Abstimmungen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) sowie im erweiterten Lenkungsgrremium Original Regional.



07/2021

Ratsbeschluss
Konzept
„Heimat
für Regional-
produkte“

ab 08/2022

Stakeholder-
Analyse und
Vernetzung

10.11.2022

Kick-Off
„Heimat
für Regional-
produkte“

28.2. bis
1.3.2023

Delegations-
reise Brüssel

20.3.2023

Beratung mit
StMELF

16.5.2023

Beratung mit
erweitertem
Lenkungsge-
remium Original
Regional /
Politik

24.5.2023

Beratung mit
StMUV

22.6.2023

Konferenz
Aktionsplan
„Heimat für
Regional-
produkte“

28.7.2023

Ratssitzung
Metropol-
region
Nürnberg

Beschluss
Aktionsplan



Termin mit Politik



Beratung strategisch wichtiger
Projekte für den Aktionsplan mit
StMELF und StMUV

Verankerung strategisch
wichtiger Projekte
und Mitwirkung bei
der Umsetzung

ab Q1/2024

Umsetzung
von Projekten

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Begründung der Projektauswahl

Für die Handlungsebene der Metropolregion wurden Projekte bearbeitet, die diesen Kriterien folgen:

Subsidiaritätsprinzip.

Durch die Zusammenarbeit auf Metropolregionsebene entsteht ein Mehrwert, der kleinräumig nicht erzielt werden kann. Die Sichtbarkeit und Schlagkraft der Aktivitäten nimmt zu. Nachfrage und Angebote an regionalen Lebensmitteln erreichen die notwendige kritische Masse, um Märkte entwickeln zu können.

Realisierbarkeit: Das Projekt bietet die Chance, stabile Trägerstrukturen zu entwickeln.

Die Anbindung an bzw. Weiterentwicklung von vorhandenen Strukturen bei der Umsetzung des Aktionsplans „Heimat für Regionalprodukte“ ist eine wichtige Voraussetzung.

Auffindbarkeit: Das Projekt schafft Zugang zu mehr Bio- und regionalen Lebensmitteln.

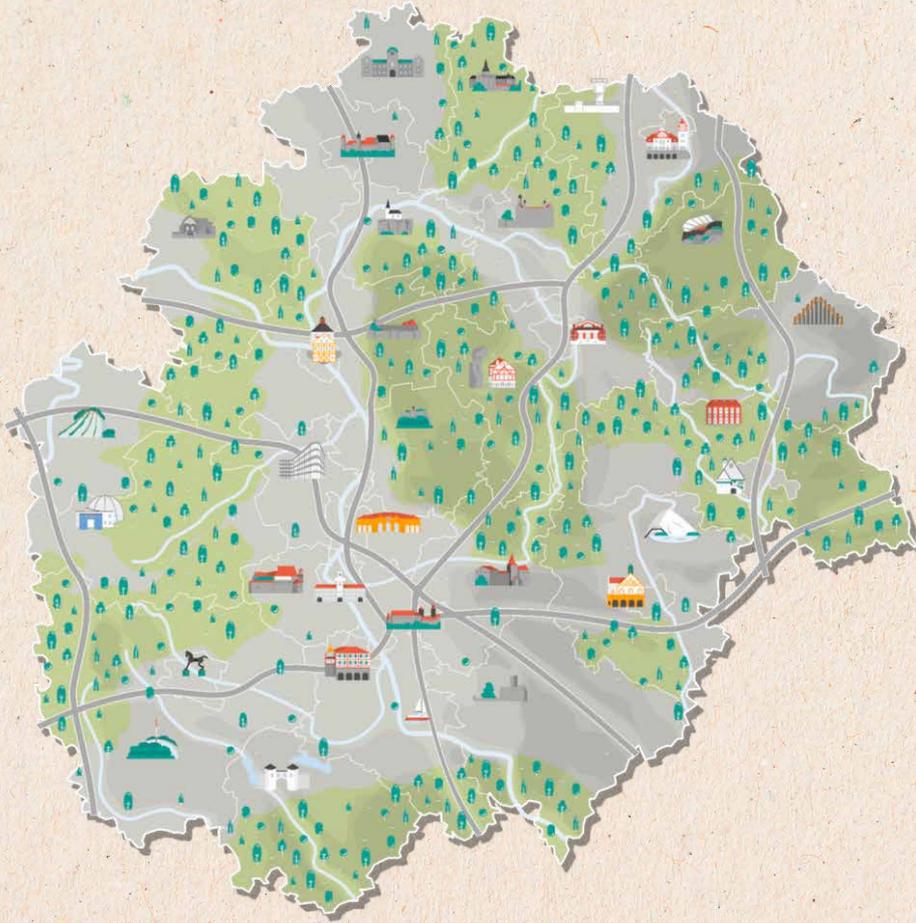
Im Fokus sind Projekte, die den VerbraucherInnen als Wegweiser zu Bio- und regionalen Produkten dienen und zu einer Verbesserung der wohnortnahen Verfügbarkeit beitragen.

Innovation: Das Projekt unterstützt die Transformation zu nachhaltigen Produkten und Betrieben.

Gefragt sind gesunde Lebensmittel, die klimagerecht produziert, verarbeitet und vertrieben werden. Wichtig sind Projekte, die Anreize zu Produktinnovationen, Gründungen und neuen Geschäftsmodellen schaffen.

Komplementär zu Strategien des Freistaats Bayern.

Die Projekte zahlen auf die Ziele des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein.



Subsidiaritätsprinzip

Mehrwert Metropolregion:
kritische (Nachfrage-)Masse



Realisierbarkeit

Trägerlösungen mit
Umsetzungsoptionen



Auffindbarkeit

Verbesserung der
Auffindbarkeit von Bio-
und regionalen Produkten
für VerbraucherInnen



Innovationsförderung

Transformation zu nachhaltigen
Produkten und Betrieben

2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Nächste Schritte

In der Ratssitzung am 28.07.2023 in Erlangen soll der mittelfristige Aktionsplan durch den Rat der Metropolregion, dem demokratisch legitimierten Entscheidungsgremium, beschlossen werden. Der Aktionsplan gilt damit als handlungsleitend für die kommenden fünf Jahre. In diesem Zeitrahmen sollen die Projekte umgesetzt und verstetigt werden. Die größte Herausforderung ist die Gewinnung von Finanzmitteln für die Umsetzung.

Die Projekte sind teilweise bereits pilotiert (**Streuwiesenliebe, Transportkooperationen**) und können ihr Potenzial plausibel nachweisen. Sie müssen nun auf das Gebiet der Metropolregion ausgeweitet werden, was die Gewinnung weiterer Partner, die Erprobung weiterer Maßnahmen in Reallaboren und die Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle bzw. Projektträgerschaften beinhaltet.

Andere Projekte wie der **Spezialitäten- und Innovationswettbewerb** haben ihre Wirksamkeit in Teilbereichen bereits bewiesen. Sie sind innovativ weiterzuentwickeln und um neue Handlungsfelder (Innovationswettbewerb) zu erweitern. Gleiches gilt für den **Wegweiser Original Regional**.

Das Projekt **Entwicklungsagentur Bio- und regionale Beschaffung** ist neu aufzusetzen. Das Projekt ist erfolgversprechend, weil es auf einen reichen Erfahrungsschatz im Bereich der Fairen Beschaffung in der Geschäftsstelle der Metropolregion zurückgreifen kann.

Das Projekt **Lern- und Erlebnisorte** kann durch eine qualitative Weiterentwicklung und die gebündelte Kommunikation die Verbraucherinformation und Bewusstseinsbildung voranbringen. Auch eine Verknüpfung mit touristischen Angeboten ist sinnvoll.

Die Projekte sollen jährlich im erweiterten Lenkungsgremium Original Regional (OR) beraten werden. Großveranstaltungen wie die Consumenta, Beiträge auf der BIOFACH oder das Netzwerktreffen der Regionalinitiativen stellen den Wissenstransfer und eine breite Verankerung in der Region sicher.

Für alle Projekte gilt, dass neue Partner gewonnen werden sollen. Die Kompetenzlandkarte (vgl. S. 12) bildet die hohe, in der Metropolregion konzentrierte Kompetenz dazu ab. Beteiligungsprozess, Aktionsplan und die Verankerung in der Governance der Metropolregion können Vorbild für andere Metropolregionen und Stadt-Land-Verbündete sein.

Damit positioniert sich die Metropolregion als Modellregion für eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft auf europäischer und internationaler Ebene.

22.06.2023

**Abschlusskonferenz
zum Beteiligungsprozess
„Heimat für Regional-
produkte“ in Nürnberg**

Vorstellung Aktionsplan

28.07.2023

**Ratssitzung
Metropolregion Nürnberg
in Erlangen**

Beschluss Aktionsplan

2024-2028 ff.

**Umsetzung Projekte Aktionsplan
Jährliche Treffen Erweitertes
Lenkungsremium Original Regional**

Träger- und Finanzierungslösungen
für die strategischen Projekte

Monitoring

Bekanntmachen und
Multiplikation guter Beispiele



2. Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“

Strategische Projekte

Der Beteiligungsprozess und die Orientierung an den beschriebenen Auswahlkriterien ergab zehn strategische Projekte. Die Projekte tragen zur Erfüllung der drei Handlungsbereiche bei und sind mit ihrem Mehrwert für die Region auf den folgenden Seiten beschrieben.



01

Original Regional: Wegweiser für Bio- und regionale Produkte

02

Spezialitäten- und Innovationswettbewerb für Bio- und regionale Produkt

Projektpate: Klaus Peter Söllner, Landrat des Landkreises Kulmbach, Sprecher der Regionalkampagne Original Regional



05

Entwicklungsagentur für Bio- und regionale Beschaffung

Projektpate: Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg, Ratsvorsitzender Metropolregion Nürnberg



03

Plattform Transportkooperationen

Projektpate: Armin Kroder, Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, Landrat des Landkreises Nürnberger Land



06

Streuobstwiesenliebe – Weiterentwicklung

Projektpate: Helmut Weiß, Landrat des Landkreises Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim



04

Lern- und Erlebnisorte Ernährung

Projektpate: Matthias Dießl, Landrat des Landkreises Fürth, politischer Sprecher des Forums Heimat und Freizeit



07

Mentoring und Wettbewerb kommunales Flächenmanagement im Außenbereich

Projektpatin: Christiane Meyer, 1. Bürgermeisterin der Stadt Ebermannstadt

Wertschöpfung steigern und Märkte sichern

Original Regional:
Wegweiser für Bio- und
regionale Produkte

01

Spezialitäten- und Innovations-
wettbewerb für Bio- und
regionale Produkte

02

Plattform
Transportkooperationen

03

Lern- und
Erlebnisorte Ernährung

04

Transferzentrum für nachhaltige
Ernährungswirtschaft

Regionalwert AG Franken
und angrenzende Gebiete

Kulturlandschaften bewahren und Ökolandbau ausbauen

Entwicklungsagentur für
Bio- und regionale Beschaffung

05

Streuobstwiesenliebe –
Weiterentwicklung

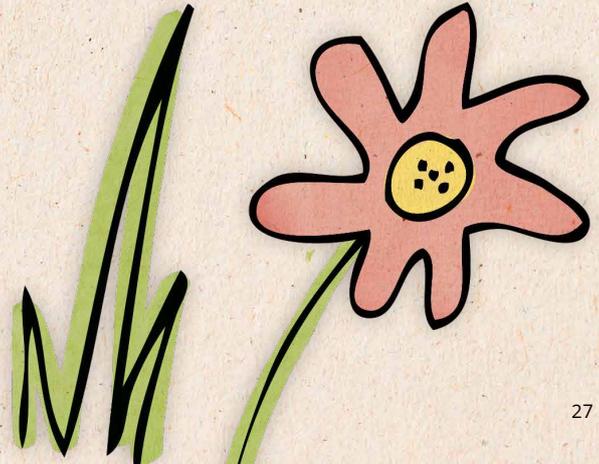
06

Fonds für Klimaschutz und
nachhaltige Entwicklung

Landwirtschaftliche Flächen für Regionalprodukte erhalten

Mentoring und Wettbewerb
kommunales Flächen-
management im Außenbereich

07



3. Strategische Projekte

Original Regional: Wegweiser für Bio- und regionale Produkte

Regionalprodukte müssen für VerbraucherInnen leicht erkennbar, auffindbar und zugänglich sein. Original Regional verstärkt die Sicht- und Verfügbarkeit der Produkte von rund 1.800 Erzeugerbetrieben aus 32 Regionalinitiativen in der Metropolregion Nürnberg. In der RegioApp können diese ihre Produkte präsentieren.

Mit einer Kommunikationskampagne soll die RegioApp bekannter werden. Gleichzeitig soll die RegioApp noch nutzerfreundlicher werden.

Neben der RegioApp gibt es regions- und bayernweit zahlreiche weitere Verzeichnisse und Plattformen mit dem Ziel, die Auffindbarkeit von Regionalprodukten für VerbraucherInnen zu erleichtern. Für AnbieterInnen und ErzeugerInnen muss es möglichst einfach sein, ihre Produkte auf den relevanten Plattformen einzustellen.



Projektpate: Klaus Peter Söllner, Landrat des Landkreises Kulmbach, Sprecher der Regionalkampagne Original Regional



► Zu Original Regional

Die Bezirke fördern seit vielen Jahren die Regionalkampagne Original Regional.

Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

Original Regional als Wegweiser zu Bio- und regionalen Produkten in der Metropolregion Nürnberg



Maßnahmen:

- Nutzerorientierte Optimierung der Original Regional Website und der RegioApp
- Kommunikationskampagne zur Bewerbung der RegioApp
- Nutzerfreundliche Weiterentwicklung der RegioApp



Mehrwert:

- Aufwertung der RegioApp
- Verbesserte Sicht- und Auffindbarkeit der Produkte und Bezugsorte für VerbraucherInnen
- Vereinfachung für AnbieterInnen und ErzeugerInnen bei der Dateneingabe



Projektträger:

Metropolregion Nürnberg / Original Regional,
Bundesverband der Regionalbewegung



Projektstatus:

Einzelne Bausteine liegen vor; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) bzw. das Kompetenzzentrum für Ernährung (KERN) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- Landesprogramm „BioRegio2030“ (Nachfragesteigerung Bio-Lebensmittel) (StMELF)
- Regionales Bayern; Regioportal (StMELF)



Kontakt:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle, Original Regional
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
original-regional@metropolregion.nuernberg.de

3. Strategische Projekte

Spezialitäten- und Innovationswettbewerb für Bio- und regionale Produkte

Der Spezialitätenwettbewerb der Metropolregion Nürnberg zeichnet öffentlichkeitswirksam regionaltypische Produkte aus. Die ausgezeichneten Produkte werden Bestandteil der „Kulinarischen Landkarte“.

Der Spezialitätenwettbewerb hat großes Potenzial zur Weiterentwicklung im Sinne einer Premium- und Innovationsstrategie. Mit einer Weiterentwicklung des Wettbewerbs können Impulse zur Entwicklung neuer Genussprodukte gesetzt werden – z.B. im Rahmen von Ideen-Wettbewerben, Spezialitäten-Werkstätten oder Food-Hubs.

Durch professionelle Betreuung und Beratung können die Akteure zum Wissenstransfer und zur Bildung neuer Wertschöpfungsketten angeregt werden.

Relevante Partner sind hier die zahlreichen Kompetenzzentren im Bereich Ernährung in der Region (vgl. S. 12).



Projektpate: Klaus Peter Söllner, Landrat des Landkreises Kulmbach, Sprecher der Regionalkampagne Original Regional



Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

- Sichtbarkeit und Image für Regionalprodukte
- Impulse für die Spezialitätenentwicklung
- Neue Geschäftsmodelle in der Ernährungswirtschaft



Maßnahmen:

- Weiterentwicklung des Spezialitätenwettbewerbs
- Spezialitätenschmieden, Food Hubs und Fachtage
- Ideen-Aufrufe für nachhaltige Geschäfts- und Gründungsideen



Mehrwert:

- Innovationen auf Produkt- und Betriebsebene
- Neue Wertschöpfungspartnerschaften in der Region
- Sichtbarkeit der Spezialitäten und Innovatoren in der Ernährungswirtschaft
- Generierung von Nachfrage



Projektträger:

Metropolregion Nürnberg / Original Regional und regionale Kompetenzzentren im Bereich Ernährung



Projektstatus:

Einzelne Bausteine liegen vor, Weiterentwicklung insbesondere mit Reallaboren erforderlich; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) bzw. das Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- „Premiumstrategie für Lebensmittel aus Bayern“ (StMELF), z.B. „100 Genussorte“, „Genussakademie“, „Genusschätze“
- Programme der „Agentur für Lebensmittel-Produkte aus Bayern“ (alp) (StMELF), z.B. „WeltGenussErbe Bayern“, „Regional-Verpflegung“, „Regionales Genusshandwerk“
- Landesprogramm „BioRegio2030“ (StMELF)



Kontakt:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle, Original Regional
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
original-regional@metropolregion.nuernberg.de

3. Strategische Projekte

Plattform Transportkooperationen

Mit Mitteln aus dem Projekt ReProLa wurde eine Online-Plattform entwickelt, die die Lieferbeziehungen der regionalen Ernährungswirtschaft transparent macht. Die Plattform funktioniert wie eine Art „Mitfahrzentrale für Regionalprodukte“.

AnbieterInnen und ErzeugerInnen können Chancen für Transportbündelungen erkennen und über die Plattform miteinander in Kontakt treten.

Neben der Einsparung von Kosten und CO₂-Emissionen können auch weitere Kooperationen und Vernetzung in der Regio-Food-Branche initiiert werden.

Die Online-Plattform entfaltet ihr Potenzial, wenn möglichst viele ErzeugerInnen, AnbieterInnen, Initiativen und LogistikerInnen ihre Lieferbeziehungen einpflegen. Dafür muss die Plattform bekannt gemacht werden; sie muss aus dem Stadium als Pilotprojekt in der Praxis etabliert werden.



Projektpate: Armin Kroder, Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, Landrat des Landkreises Nürnberger Land



Regiothek



► regiothek.de

Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

Bündelung von Warentransporten in der Regionalvermarktung über eine KI-gestützte Online-Plattform



Maßnahmen:

- Etablierung und Markteinführung der Online-Plattform
- Aufbau von Managementstrukturen (Bewerbung Vermarkter, Qualitätsmanagement, Bezahlssystem)



Mehrwert:

- Einsparung von Kosten und CO2-Emissionen
- Weiterführende Kooperationen in der Regio-Food-Branche



Projektträger:

Im Projekt ReProLa: CENTOURIS, Regiothek GmbH,
Bundesverband der Regionalbewegung;
Nach der Projektlaufzeit: offen



Projektstatus:

Erfolgreiche Pilotierung erfolgt; Ausweitung auf das Gebiet der Metropolregion notwendig sowie Gewinnung weiterer Partner, Umsetzung großräumiger Reallabore sowie Entwicklung von Geschäfts- bzw. Projektträgermodellen; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- „Digitalplan Bayern“ (StMD)
- „Innovationsland.Bayern“ – Bayerische Innovationsstrategie 2021-2027 (StMWI)



Kontakt:

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS
Nordostpark 84
90411 Nürnberg
alexander.koehler@iis.fraunhofer.de

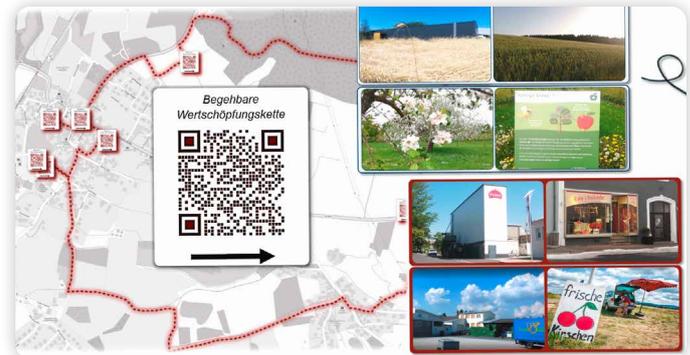
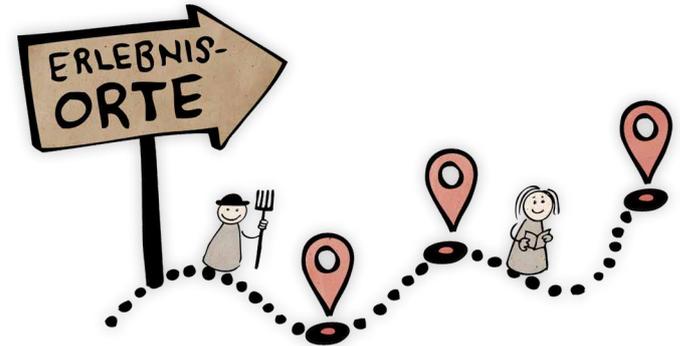
3. Strategische Projekte

Lern- und Erlebnisorte Ernährung

In der Metropolregion Nürnberg gibt es über 40 Lehr- und Erlebnispfade zu Themen der regionalen Primärproduktion und damit verbundenen Ernährungsfragen (vgl. S. 14).

Pilothaft wurde im Rahmen des Projektes ReProLa das Konzept einer „Begehbaren Wertschöpfungskette“ entwickelt. Digitale Inhalte erweitern die Informationen des bestehenden Kirschlehrpfades in der Gemeinde Pretzfeld um Informationen z.B. zu Produktionsprozessen, landschaftlicher Prägung und ökologischen Zusammenhängen. Die digitale Hinterlegung der Inhalte vermittelt Wertschöpfungswissen multimedial (Grafiken, Karten und Videos) etwa durch Einblicke in Produktionsprozesse sowie Interviews mit LandwirtInnen, ProduzentInnen und weiteren Akteuren.

Das technische und inhaltliche Konzept kann auf weitere Lern- und Genussorte in der Metropolregion übertragen werden. Es gibt gute Anknüpfungspunkte an Aktivitäten des Forums Heimat und Freizeit, wie z.B. die Heimatreisen.



Projektpate: Matthias Dießl, Landrat des Landkreises Fürth, politischer Sprecher des Forums Heimat und Freizeit

Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

- Wissensvermittlung zu regionalen Wertschöpfungsketten
- Bewusstseinsbildung für Bio- und regionale Produkte, Nachhaltigkeit, landwirtschaftliche Erzeugung und Weiterverarbeitung



Maßnahmen:

- Kommunikation bestehender Lernorte: Museen, Lehrpfade, Genussorte
- Erarbeitung weiterer Lernorte



Mehrwert:

- Einbindung der VerbraucherInnen „am Ort des Geschehens“
- Sichtbarmachung, welche ökonomischen Leistungen hinter regionalen Wertschöpfungsketten stehen
- Sensibilisierung der VerbraucherInnen für nachhaltigen Konsum



Projektträger:

Im Projekt ReProLa: FAU;
Nach der Projektlaufzeit: offen



Projektstatus:

Neu aufzusetzen; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- Konzept „Ernährung in Bayern“ (StMELF) mit Programmlinien, z.B. „Gesunde Ernährung und mehr Bewegung für alle“, „Ernährungsbildung“
- Programme „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ (KM) und „Lern- und Erlebniswelt Bauernhof“ (StMELF)



Kontakt:

Friedrich-Alexander-Universität
Department Geographie und Geowissenschaften
Institut für Geographie
Wetterkreuz 15
91058 Erlangen
carola.wilhelm@fau.de

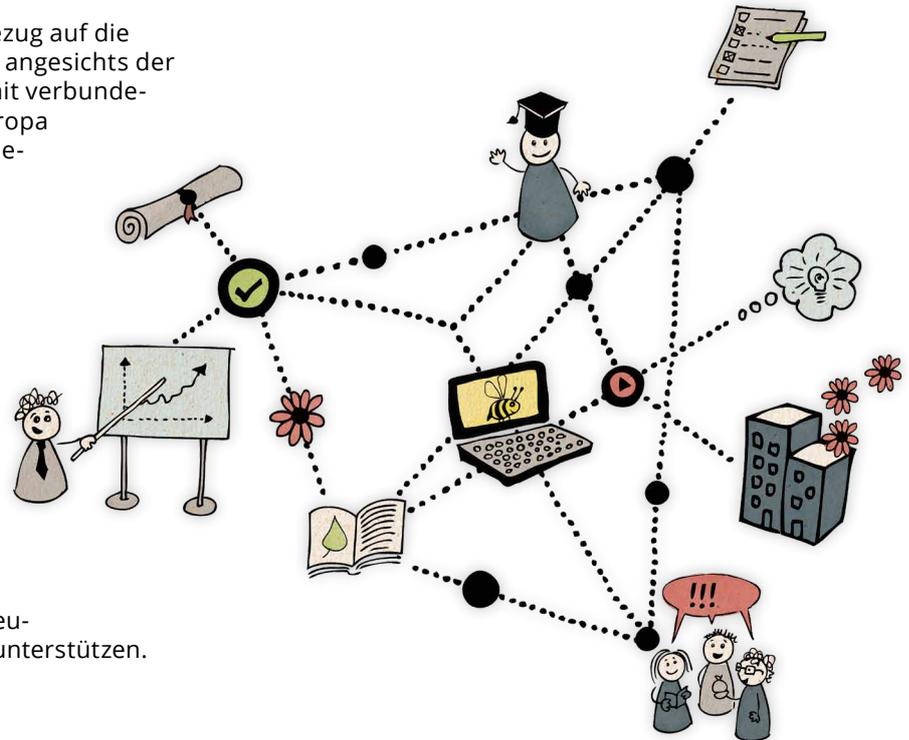
3. Strategische Projekte

Transferzentrum für nachhaltige Ernährungswirtschaft

Die Anforderungen an Unternehmen in Bezug auf die Umwelt- und Sozialverantwortung steigen angesichts der globalen Herausforderungen und der damit verbundenen politischen Ziele und Richtlinien in Europa (z.B. European Green Deal 2019, Taxonomie-Verordnung 2020) stark an.

Auch Betriebe der Ernährungswirtschaft und des Lebensmittelhandwerks müssen ihre Geschäftsprozesse umstellen, in neue Technologien investieren und neues Know-How aufbauen.

Bei der Nachhaltigkeitstransformation haben insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Unterstützungsbedarf. Die Technische Hochschule Nürnberg mit dem Hochschulstandort Neumarkt plant den Aufbau eines Transferzentrums Nachhaltigkeit (TZN). Es will Unternehmen bei der Transformation zu Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung unterstützen.



Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

Stärkung regionaler KMUs (insb. Ernährungswirtschaft) auf ihrem Weg zur Klimaneutralität



Maßnahmen:

- Aufbau Kompetenzzentrum mit Stiftungsprofessur
- Nachhaltigkeitsberatung zu Prozess-, Produkt- und Dienstleistungsentwicklung
- Beratung und Qualifizierung für Unternehmensgründungen und -nachfolgen



Mehrwert:

- Wissenstransfer durch anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
- Acceleratoren-Pakete für Gründungswillige und UnternehmensnachfolgerInnen



Projektträger:

TH Nürnberg



Projektstatus:

Projekt ist im Rahmen der Hochschule und der Fakultät Betriebswirtschaft abgestimmt, Finanzierung über Hochschule und Drittmittel geplant.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- „Cluster Ernährung“ (StMELF und Kompetenzzentrum für Ernährung, Kulmbach)
- „Innovationsland.Bayern – Bayerische Innovationsstrategie 2021-2027“ und „Gründerland Bayern“ (StMWI)
- Förderprogramm Öko-Modellregionen (StMELF)



Kontakt:

Professur für Strategische Marktbearbeitung
in der Ökobranche und Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
Technische Hochschule Nürnberg
Keßlerplatz 12
90489 Nürnberg
jan.niessen@th-nuernberg.de

3. Strategische Projekte

Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete

Die Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete ist eine Ausformung einer Verbraucher-Erzeuger-Kooperation, die sich als institutionalisierte Struktur für den Ausbau insbesondere von Bio-Wertschöpfungen stark macht.

Die existierende Regionalwert AG Oberfranken erweiterte sich 2023 zur Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete (Bezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken sowie Oberpfalz).

Ziel ist die Generierung von Beteiligungskapital für Verarbeitungs- und Landwirtschaftsbetriebe sowie für Existenzgründungen zur Weiterentwicklung der regionalen Bio-Wertschöpfungsketten. Die Mittel fließen in Form von Beteiligungen – teilweise auch über den Kauf von Anlagen – in Betriebe der Landwirtschaft, der Verarbeitung, der Logistik oder auch in den Handel.

In der Startphase beteiligt sich die Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete z.B. an einem größeren Logistikprojekt zur Förderung der Gemeinschaftsverpflegung und unterstützt einen Betrieb beim Umstieg in eine extensive Weidehaltung zur Landschaftspflege.

Mit den ab Mitte 2023 geplanten jährlichen Kapitalaufstockungen erweitert sich der Handlungsspielraum.



Wertschöpfung steigern und Märkte sichern



Ziel:

Erschließung von Bürgerkapital für die Stärkung insbesondere des Bio-Wirtschaftsraums durch Beteiligungskapital für nachhaltig wirtschaftende Produktions-, Verarbeitungs-, Logistik- und Handelsbetriebe



Maßnahmen:

- Aufbau einer hauptamtlichen Struktur zur Bewerbung, Vernetzung und Kapitalbewirtschaftung
- Kampagnen zur Kapitalaufstockung über Aktienverkauf
- Nachhaltigkeitsreporting der öko-sozialen Leistungen der Partnerbetriebe



Mehrwert:

- Jährlicher Kapitalzufluss in Betriebe in Höhe von ca. 300.000 - 800.000 €
- Erhöhung der Wertschöpfung durch Ausbau der Verarbeitungs- und Logistikstrukturen
- Prüfbar Nachhaltigkeitskriterien und transparentes Reporting



Projektträger:

Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete



Projektstatus:

Gründung 2023 erfolgt;
Wachstum und Konsolidierung stehen an.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

Landesprogramm „BioRegio2030“
(Nachfragesteigerung Bio-Lebensmittel) (StMELF)



Kontakt:

Regionalwert AG Franken und angrenzende Gebiete
Geschäftsstelle
Bayreuther Straße 26a
95503 Hummeltal
info@regionalwert-oberfranken.de

3. Strategische Projekte

Entwicklungsagentur für Bio- und regionale Beschaffung

Bei der Steigerung des Anteils von Bio- und regionalen Produkten sind Kommunen wichtige Akteure. Insbesondere mit der Ausgestaltung der Gemeinschaftsverpflegung haben sie eine relevante Hebelwirkung. Durch den Einsatz von Bio- und regionalen Produkten in den kommunalen Versorgungseinrichtungen können Kommunen hier aktiv werden.

Mehrere Kommunen in der Metropolregion Nürnberg haben bereits entsprechende Beschlüsse für eine Bio- und regionale Versorgung der eigenen Einrichtungen und Kantinen gefasst. Eine systematische Erfassung der Anzahl und der praktischen Umsetzung dieser Beschlüsse in der Region im Sinne eines Monitorings fehlt aber bislang.

Angeregt wird daher ein neues Serviceangebot zur Umsetzung der Bio- und regionalen Beschaffung in den Kommunen nach dem Vorbild der „Fairen Metropolregion Nürnberg“. Damit verbunden ist die Formulierung eines Bio- und regionalen Beschaffungsziels und die Organisation der politischen/regionalen Willensbildung (Paktkonzept) über die Governance-Strukturen der Metropolregion.



Projektpatre: Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg, Ratsvorsitzender Metropolregion Nürnberg



Kulturlandschaften bewahren und Ökolandbau ausbauen



Ziel:

Mehr Bio- und regionale Produkte
in der Gemeinschaftsverpflegung



Maßnahmen:

- Pakt zur Bio- und regionalen Beschaffung
 - Marktdialoge und Beratung für die Implementierung Bio- und regionaler Produkte im kommunalen Beschaffungswesen
 - Monitoring und Controlling
-



Mehrwert:

- Stärkung der Nachfrage nach Bio- und regionalen Produkten
 - Synergien durch Wissenstransfer
-



Projektträger:

Metropolregion Nürnberg



Projektstatus:

Neu aufzusetzen; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- Landesprogramm „BioRegio2030“ (Nachfragesteigerung Bio-Lebensmittel) (StMELF)
 - Konzept „Ernährung in Bayern“ (StMELF) mit Programmlinien, z.B. „Gesunde Ernährung und mehr Bewegung für alle“, „Ernährungsbildung“
 - „Bayerische Leitlinien Gemeinschaftsverpflegung“ (StMELF)
 - „Vergabe von Verpflegungsleistungen – Qualitätsstandards“ (Kompetenzzentrum für Ernährung an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft)
-



Kontakt:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de

3. Strategische Projekte

Streuobstwiesenliebe – Weiterentwicklung

Sieben Streuobstinitiativen aus der Metropolregion bündeln ihre Vermarktungsaktivitäten unter der neu entwickelten Dachmarke „Streuobstwiesenliebe“. Mit einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie vermitteln sie den Nutzen von Streuobstbeständen und -produkten an unterschiedliche Adressatengruppen.

Die gemeinsame Vermarktung naturreiner Streuobstprodukte erleichtert die Erschließung neuer Märkte in den städtischen Kernen der Metropolregion, schafft Kostenvorteile innerhalb der Wertschöpfungskette und sichert über die Ausweitung des Marktvolumens indirekt den Erhalt der landschaftstypischen Streuobstflächen.

Die im Projekt ReProLa pilothaft erprobte Kooperation muss nun ausgebaut und weiterentwickelt werden.



Projektpate: Helmut Weiß, Landrat des Landkreises Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim

Kulturlandschaften bewahren und Ökolandbau ausbauen



Ziel:

- Erhalt der landschaftsprägenden und ökologisch wertvollen Streuobstwiesen in der Metropolregion Nürnberg
- Steigerung der Wertschöpfung aus der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst sowie der Wertschätzung der Kunden für das Angebot naturreiner Streuobstprodukte



Maßnahmen:

- Erweiterung des Kooperationsmodells der sieben Streuobstinitiativen
- Gewinnung von Großkunden aus dem Unternehmens-, Veranstaltungs- und Gastronomiebereich sowie Markt-Abstimmung der Produktportfolios der Initiativen
- Kommunikation der Dachmarke
- Wertschöpfungskettenmanagement und Produktentwicklung
- Verknüpfung mit dem Streuobstpakt Bayern



Mehrwert:

- Biodiversitätssicherung durch Erhalt der Streuobstkultur
- Faire Honorierung der Initiativen und BewirtschafterInnen
- Inwertsetzung der regionalen Streuobstverarbeitung



Projektträger:

Im Projekt ReProLa: Landschaftspflegeverband Mittelfranken;
Nach der Projektlaufzeit: offen



Projektstatus:

Neu aufzusetzen; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- „Bayerischer Streuobstpakt“ der Bayerischen Staatsregierung
- „Biodiversitätsstrategie Bayern 2030“ (StMUV)



Kontakt:

Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach
metz@lpv.de

3. Strategische Projekte

Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung

Der Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung des „Forums für Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung“ setzt mit „Mitteln aus der Region für die Region“ finanzielle Anreize, um zusätzliche Klimaschutzprojekte auf dem Gebiet der Metropolregion zu ermöglichen. Der kommunal getragene Trägerverein hat derzeit 24 Mitglieder und rund 10 Fördermitglieder aus dem Unternehmensbereich.

Aufgaben des Fonds:

- Förderung regionaler Klimaschutzprojekte auf dem Gebiet der Metropolregion (Landkreise, Kommunen, Initiativen, Vereine, Bürgerenergiegenossenschaften).
- Angebot für Unternehmen für die Erbringung von Nachweisen für ein nachhaltiges Wirtschaften bzw. für ihre Corporate Social Responsibility.

Es lassen sich Synergieeffekte zum Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ im Bereich „Bewahrung der vielfältigen Kulturlandschaft und ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen“ sowie „Erhalt ausreichender landwirtschaftlicher Flächen für Regionalprodukte“ erschließen.



Kulturlandschaften bewahren und Ökolandbau ausbauen



Ziel:

- Systematische Erschließung von Finanzierungsmitteln aus der Region für Projekte im Bereich Klimaschutz und Biodiversitätsförderung im Gebiet der Metropolregion Nürnberg
- Anerkennung von Ökosystemleistungen durch Kommunen, Unternehmen und BürgerInnen



Maßnahmen:

- Kommunikationskampagne und -strategie zur Gewinnung weiterer Partner und Klimafonds-Projekte
- Entwicklung von CO₂-Speicher-Projekten in der Metropolregion mit Biodiversitätseffekten



Mehrwert:

- Biodiversitätsförderung auf der Fläche in Verbindung mit Klimaschutz durch CO₂-Bindung
- Bekanntheits- und Umsatzsteigerung und damit Stabilisierung von Mehrwertinitiativen in der Regionalvermarktung



Projektträger:

Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg e.V.



Projektstatus:

Gründung 2021 mit Partnern aus Kommunen und Wirtschaft; Gewinnung weiterer Partner und Projekte erforderlich; Gespräche zu Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) laufen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

- „Bayerisches Klimapaket II“ (BayKlimaG, 2023)
- „Klimaneutrales Bayern 2040“ (StMUV)



Kontakt:

Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg e.V.
Maria-Ward-Straße 156
96047 Bamberg
kontakt@unser-klimafonds.de

3. Strategische Projekte

Mentoring und Wettbewerb kommunales Flächenmanagement im Außenbereich

Aktuell stehen landwirtschaftliche Flächen kaum im Zentrum des Flächenmanagements von Kommunen. Der Druck auf landwirtschaftliche Flächen wird insbesondere durch die Realisierung der Energiewende weiter steigen.

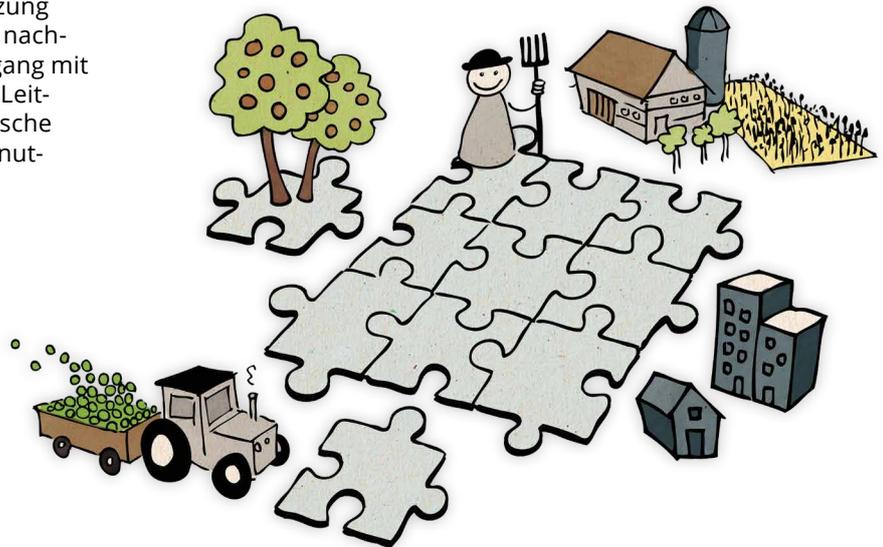
Im Rahmen des Projekts ReProLa wurde ein Leitfaden entwickelt, der die Veränderungen der Flächennutzung und deren Folgen in der Metropolregion Nürnberg nachzeichnet und für einen künftig nachhaltigeren Umgang mit landwirtschaftlicher Fläche sensibilisiert. Kern des Leitfadens sind neben guten Praxisbeispielen methodische Hilfen zur Wirkungsabschätzung künftiger Flächennutzungsentscheidungen auf kommunaler Ebene.

Adressaten des Leitfadens sind neben Planenden, Beratenden und Verwaltungsstellen insbesondere EntscheidungsträgerInnen kleinerer Kommunen mit beschränkter Personalkapazität.

Jetzt geht es darum, die Planungshilfen in der Praxis zu etablieren und die im Leitfaden dargestellten guten Beispiele auch in anderen Kommunen umzusetzen.



Projektpatin: Christiane Meyer,
1. Bürgermeisterin
der Stadt Ebermannstadt



Landwirtschaftliche Flächen für Regionalprodukte bewahren



Ziel:

- Landwirtschaftliche Flächen als Grundlage für eine Bio- und regionale Ernährungswirtschaft bewusst machen
- Reduzierung der Umnutzung von landwirtschaftlichen Flächen



Maßnahmen:

- Etablierung des Leitfadens als Grundlage für Beratung und Weiterbildung
- Erfahrungstransfer und eine Multiplikation guter Ansätze in der Metropolregion bzw. bayernweit z.B. durch Mentoring-Modelle
- Entwicklung eines Landeswettbewerbs „Flächensparende Gemeinde - Außenbereich“



Mehrwert:

Handlungsempfehlungen und Instrumente für Kommunen und lokale Initiativen



Projektträger:

Im Projekt ReProLa: Forschungsgruppe ART;
Nach der Projektlaufzeit: offen



Projektstatus:

Gespräche zur Interessenslage mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) haben begonnen.



Regionaler Beitrag zu bayerischen Strategien:

Programm „Flächensparoffensive“ der Bayerischen Staatsregierung (BayLPIG)



Kontakt:

Forschungsgruppe Agrar- und
Regionalentwicklung Triesdorf GbR (ART)
Reitbahn 3, 91746 Weidenbach
info@fg-art.de

4. Umsetzung und Einbindung in die Governance der Metropolregion

Erweitertes Lenkungsgremium Original Regional als Begleitung im Umsetzungsprozess

Zur Begleitung des Beteiligungsprozesses und der Erarbeitung des Aktionsplanes wurde das seit 2012 bestehende Lenkungsgremium Original Regional der Metropolregion Nürnberg erweitert.

Es umfasst LandrätInnen aus allen Regierungsbezirken der Metropolregion, Bezirkstags- und RegierungspräsidentInnen sowie die Geschäftsführung der Metropolregion. Zur Begleitung des Beteiligungsprozesses wurde das Lenkungsgremium Original Regional um den politischen Sprecher von ReProLa, Landrat Dr. Ulm, und den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Marcus König, erweitert.

Das Gremium ist dadurch regional und politisch ausgezeichnet verankert sowie sehr gut geeignet, die Umsetzung des Aktionsplans zu begleiten. Optional können sogenannte „Paten und Patinnen“ der Projekte zur Mitwirkung eingeladen werden. Sie unterstützen die Projekte bei der Gewinnung von Finanzmitteln und der Verstetigung. Auch eine Einbindung von fachlichen VertreterInnen aus den bayerischen Fach-Ministerien ist zu bedenken.

Söllner, Klaus Peter
Sprecher der Regionalkampagne
Original Regional
Landrat des Landkreises Kulmbach

König, Marcus
Oberbürgermeister der
Stadt Nürnberg
(Themenfeld urbane
Landwirtschaft)

**Engelhardt-Blum,
Dr. Kerstin**
Regierungspräsidentin
Mittelfranken

Ulm, Dr. Hermann
Sprecher des BMBF-
Projekts ReProLa und
des Aktionsplans,
Landrat des
Landkreises Forchheim

Kroder, Armin
Bezirkstagspräsident
Mittelfranken

**Standecker,
Dr. Christa**
Geschäftsführerin
Metropolregion



**Erweitertes
Lenkungsgremium
Original Regional**

Meier, Andreas
Landrat des Landkreises
Neustadt a. d. Waldnaab

Schneider, Wilhelm
Landrat des
Landkreises Haßberge

Piwernetz, Heidrun
Regierungspräsidentin
Oberfranken

Schramm, Henry
Bezirkstagspräsident
Oberfranken

4. Umsetzung und Einbindung in die Governance der Metropolregion

Ausblick – Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft

Mit dem Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ geben die politischen Vertreter der Metropolregion eine Antwort auf die Transformation in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Das Bundesforschungsministerium hat mit seiner Förderung ermöglicht, die wichtigsten Trends und Entwicklungen in diesen Bereichen regional anschaulich und greifbar zu machen. Auf der Grundlage dieses Wissens ist ein Aktionsplan entstanden, der einen Beitrag zu einer nachhaltigen regionalen Land- und Ernährungswirtschaft leisten will. Wie wirksam dieser Beitrag sein wird, hängt davon ab, ob es gelingt, weitere Partner und die notwendigen Finanzmittel zu akquirieren.

Deutschland- und europaweit sehen die Kommunen zunehmend die Ernährung als zentrale Querschnittsaufgabe auf dem Weg zu nachhaltigen und klimagerechten Städten und Regionen.

Klimaschutz und Ernährung sowie eine damit verbundene nachhaltige Lebensweise, insbesondere der Umgang mit Lebensmitteln sind eng verknüpft. Produktion und Konsum von Nahrungsmitteln sind für bis zu 30 % des ökologi-

schen Fußabdrucks verantwortlich. Die Bundesregierung arbeitet an einer Ernährungsstrategie für eine nachhaltige und gesunde Ernährung, ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG 2, 3, 6, 8, 12, 13, 14, 15).

In der Metropolregion sind in den letzten Jahren – über Original Regional und Regionalinitiativen hinaus – neue Strukturen mit Management- und Koordinierungsaufgaben entstanden. Hier sind u.a. die Öko-Modellregionen aber auch die Heimatagenturen auf Ebene der Bezirksregierungen zu nennen. Sie stärken Wertschöpfungsketten und bauen die Bio- und regionale Außer-Haus-Verpflegung aus.

Die Kompetenzen dieser Strukturen gilt es zu nutzen und mit den Aktivitäten von Original Regional sowie den Projekten des Aktionsplans zu verbinden.

Damit sind die Grundlagen für eine regionale Ernährungsstrategie geschaffen. Die Metropolregion Nürnberg zählt damit zu den Pionieren in Deutschland und Europa. Lissabon, Lyon, Freiburg ... Städte und andere Metropolregionen entwickeln regionale Ernährungsstrategien und richten Ernährungsräte ein.



Ernährung als **zentrale Querschnittsaufgabe** auf dem Weg zu **nachhaltigen und klimagerechten Städten und Gemeinden** (Dr. Gerd Landsberg, DStGB, 2023).

Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ als Ausgangspunkt / Impulsgeber für eine **regionale Ernährungsstrategie**.



Re Pro La



Projektpartner:



Gefördert von:



Europäische Metropolregion Nürnberg

Geschäftsstelle
Stadt Land Projekte
Dr. Patricia Schläger-Zirlik
Tel.: +49 (0)911 - 231 10519
patricia.schlaeger-zirlik@metropolregion.nuernberg.de

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Herausgeber:

Europäische Metropolregion Nürnberg e. V.
Geschäftsstelle Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Telefon: 0911.231 105 10
geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregionnuernberg.de

Verantwortlich:

Dr. Christa Standecker

Redaktion:

Josef Bühler, Hannes Bürckmann (neulandplus) // Alice Belych, Monique Schindhelm, Dr. Patricia Schläger-Zirlik, Dr. Christa Standecker (Metropolregion Nürnberg) // Prof. Tobias Chilla, Carola Wilhelm (FAU) // Prof. Otmar Seibert, Dr. Andrea Früh-Müller (ART) // Dr. Werner Ebert (BioMetropole Nürnberg)

Gestaltung:

Sebastian Stenz (awesome graphics)

Druck:

Repa-Plothaus

